



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 18. Juli.

## Bekanntmachungen.

Ich mache bekannt, daß  
 Friedrich Wische zu Meuchen  
 zum Ortsrichter, und  
 Gottlob Mehne zu Benkendorf, Hermann Huf zu Gostau, Traugott Immisch zu Gaja, Wilhelm Schmidt zu Schölen,  
 Franz Finck zu Schölen, August Weinert zu Böllsch, Bernhard Ellrich zu Thesau, Christoph Faulmann zu Ras-  
 nitz, Friedrich Schumann zu Köpsschütz und Karl Jacob zu Rampitz  
 zu Gerichtsschöppen erwählt und als solche für die betreffenden Ortschaften von mir bestätigt und verpflichtet worden sind.  
 Merseburg, den 14. Juli 1868.

Der königliche Landrath  
Weidlich.

Die Tage der hiesigen Backwaaren für die erste Hälfte d. W.  
 behält mit nachstehenden Ausnahmen auch für die zweite Hälfte des-  
 selben Gültigkeit.

Es verkaufen:

a) von hiesigen Bäckern  
 die verw. Bäckermeister Deichert ein Fünfgroschenbrod mit 4 Pfd. 15 Lth.,  
 der Bäckermeister Lange ein Groschenbrod mit 24 Lth., ein Fünf-  
 groschenbrod mit 4 Pfd.;

b) von hiesigen Brodhändlern:  
 der Brodhändler Müller ein Fünfgroschenbrod mit 4 Pfd. 4 Lth.  
 Merseburg, den 16. Juli 1868.

### Die Polizei-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist sub Nr. 45. die von dem  
 Fabrikanten Gottfried Gottlob Heinrich Kunkel und dem Kaufmann  
 Karl Friedrich Kuhl in Schleuditz unter der Firma  
**Kunkel et Kuhl**  
 errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.  
 Merseburg, den 9. Juli 1868.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf.

#### Königliches Kreisgericht Merseburg.

Die Liegenschaften der Geschwister Beyer:

a) das zu Merseburg Fol. 623. Hypothekenbuchs auf dem Neu-  
 markt neben dem Meuschauer Gäßchen belegene Haus und  
 Zubehör,  
 b) die Parzelle Nr. 3. des Wiesenplanes Nr. 83. von 55 QMth.,  
 taxirt zu a. mit 2318 Thlr., zu b. mit 48.50 Sar. Ertragswerth,  
 zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Re-  
 gistratur einzusehenden Lage, soll  
 am 24. Juli e., von Vormittags 11 Uhr ab,  
 vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath Panse, an ordentlicher  
 Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht  
 ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,  
 haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
 Merseburg, den 28. März 1868.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die alleinige Bäckerei in einem Dorfe zwischen Merseburg  
 und Halle ist veränderungs halber bald zu verpachten und kann auch  
 bald übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Excep. d. Bl.

#### Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährige Pflaummennugung der Gemeinde Göhlitzsch soll  
 Montag den 20. Juli e., Nachmittags um 5 Uhr, an Ort und  
 Stelle meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Ter-  
 mine bekannt gemacht.

#### Der Ortsvorstand.

3 fette und 2 hochtragende Kühe verkauft das  
Rittergut Bündorf.

**Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.** Sonn-  
 abend den 18. Juli e., Nachmittags 4 Uhr, soll in der Woh-  
 nung des Unterzeichneten das dem Mühlenbesitzer Vogel zugeh.,  
 in hies. Schmalegasse günstig gelegene, im besten Bauzustande  
 befindliche, jetzt 480 Thlr. Miete gewährende Wohnhaus mit  
 14 Stuben, 8 Kammern, Hof, Stallung, Einfahrt, Brunnen  
 und sonst. Zubehör, worinnen jetzt parterre flotte Restauration  
 und ein Fleischergeschäft betrieben wird, meistbietend unter ganz  
 günstigen Bedingungen und gegen 10—1200 Thlr. Anzahlung  
 verkauft und übergeben werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.  
 Die übrigen Kaufgelder können lange Jahre sicher stehen bleiben.  
 Merseburg, den 6. Juli 1868.

A. Hindfleisch, Kr. Auct. Comm. i. A.

#### Vortheilhafter Hausverkauf ohne Unterhändler.

In einer größeren nachhaften Fabrikstadt Thüringens ist umzugs-  
 halber ein vor 4 Jahren neuerbautes massives Wohnhaus mit sämt-  
 lichem Inventar billig zu verkaufen. Das Haus ist zins- und lehn-  
 frei und paßt für jedes Geschäft.

Das Haus hat Thorsfahrt, 9 heizbare Zimmer (alle bewohnt),  
 6 Kammern, Küche, Waschhaus, Gewölbe, Balkon u. dergl. m.

Die Zimmer sind alle mit fein polirten Möbeln ausmöblirt,  
 mit Holz- und Federbetten, Sophas, Kleidersecretairen, ovalen  
 Tischen, Kommoden, Stühlen, Sesseln, Spiegeln und Spiegelischen,  
 Waschtischen, Rippbrettern, Vorhängen und Rouleaux, Verticirnen,  
 Kaffee-, Wasch- und Trinkgeschirren, Bildern u. dergl. m. und wird  
 mit dem dazu gehörigen Inventar für 4300 Thlr. abgegeben. Nach  
 Umständen kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben.  
 Es trägt an jährlicher Miete 246 Thlr., außer freier Wohnung  
 und Nebeneinkünften. Zu erfragen bei **Jul. Mehne**, Entenplan  
 Rittergasse 194.

Ein Doppel-Pony (Schimmel), 5 Jahr alt, ist zu verkaufen.  
 Derselbe steht beim Restaurateur Herrn **Krebs** in Merseburg, Halle-  
 sche Chaussee.



Zwei große Schweine stehen zum Verkauf

**BrauhoF 232.**



In **Trebütz Nr. 16.** steht eine hochtragende  
Kalbe zu verkaufen.

**Hältergasse Nr. 655.** ist ein Logis zu vermieten.

#### Logis-Vermietung.

In meinem in der Breitestraße gelegenen neu erbauten Hinter-  
 haufe ist ein Logis von jetzt ab zu vermieten und Michaeli zu be-  
 ziehen.

**F. Göbser.**

Das seit Jahren vom Herrn Dec. Commiff. Schulz bewohnte  
 Haus im Bürgergarten ist umzugs halber zu vermieten und zum  
 1. October zu beziehen.

Ein Logis für 14 Thlr. mit Zubehör und Düngergrube ist zu  
 vermieten und zum 1. October zu beziehen.

**S. Ammeke**, Amtschäfer.

Ein freundliches Parterrelogis steht zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Dom Nr. 231.**

Ein Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen (Preis 25 Thlr.) **Breitstraße 422.**

Die 2. und 3. Etage meines neuerbauten Hauses ist sofort zu vermieten und sogleich oder zum 1. October zu beziehen.

**A. Voigt, Glasermeister.**

Der Laden **Markt 51.**, welchen Herr Burkhardt bewohnt, ist 1. October mit oder ohne Logis zu vermieten. Zu erfragen daselbst 2 Treppen hoch.

**Logis-Vermietung.**

Ein Logis am Markt, zweite Etage, vorn heraus, ist sofort zu vermieten. Näheres **Markt 24.**

Eine Stube ist an eine einzelne Person zu vermieten im Hause **Apothekergasse 223.**

## Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich von jetzt ab **Brühl Nr. 352.** in meinem Hause wohne. Merseburg, im Juli 1868.

**Wilhelm Gärtner, Schlossermeister.**

Höchst wichtig für jede Hausfrau.

## Wasch-Crystall.

Dieses kostbare Waschmittel, welches die Wäsche durchaus nicht angreift und in Folge seiner ausgezeichneten Eigenschaften schon so viel Anerkennung gefunden hat, indem erstens die Wäsche in der halben Zeit fertig und dann auch Seife gespart wird, à Paquet nebst Gebrauchsanweisung 18 Pf. empfiehlt

**S. F. Grins, Unterburgstraße Nr. 15.**

**Dresdner Hühneraugenpflaster** nebst Gebrauchsanweisung à Stück 1 Sgr., pro Lgd. 10 Sgr. bei **Gustav Lots.**

## Neue saure Gurken

empfehl **Adelbert Kirsten, Dom 271.**

Das Feinste von gebr. Menado-Caffee à 15 Sgr. per Pfd., f. gebr. Cheribon " à 12 Sgr. " " echt Baierisch. Malz-Caffee à 6 Sgr. " " Gesundh. Caffee nach Dr. Luge à 2 Sgr. " " ungebrannte Caffees von 8 Sgr. bis 11 Sgr. empfiehlt

**Dr. Klingebell, Gotthardtstraße.**

Sehr schön kochenden Reis à Pfd. 2 Sgr., ff. Weizen-Stärke empfiehlt **Dr. Klingebell, Gotthardtstraße.**

Neue Isländer Heringe in ausgezeichnete Qualität empfiehlt **Dr. Klingebell, Gotthardtstraße.**

## Halle-Sorau-Guben-Eisenbahn-Stammactien

verkaufe zum Tagescours und gestatte ich gegen 10 % Anzahlung, die jedoch mit 4 % verzinnt wird, deren Abnahme bis spätestens zum Jahreschlusse.

**Friedrich Schultze.**

**Peru-Guano, aufgeschloß. Peru-Guano (ammon. Superphosphat), Sombbrero und Bakerguano: Superphosphat, Superphosphat aus Knochenkohle (Spodium), Gedämpftes Knochenmehl, Kali: Düngesalze, Viehsalz, Lecksteine und Speisesalz** empfiehlt unter Garantie für Reinheit und Echtheit **D. Ulrich in Schleuditz.**



**Lilionese,** entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecke, Pockenflecke, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötze der Nase und serophulöse Schärfe, Garantirt. Allein echt bei **G. Lots** in Merseburg.

Herr Dr. Werner, Str. des postlichen Lazarett, Strassan befindet sich beghradlich.

**Karl Körmes, Leipzig, Thomagässchen 5.** empfiehlt sein Lager von Jagd- und Scheiben-Pulver aus den ersten Fabriken in Königsbuhl und Lennep, Patentschrot, Zündhütchen S. & B. & D. & C. Filz- und Haarpfropfe.

## Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch **Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe.** Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Lößten zu 1 Thlr. 20 Sgr. Pr. Et. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz,** als auch durch

Hrn. **A. Günther,** zur Löwen-Apothek, Jerusalemstr. 16. in in Berlin u. Hr. **Wilhelm Kirschbaum,** Petersstr. 1. in Leipzig.

**An epileptischen Krämpfen (Fallsucht), Kopf-, Brust- und Magenkrampf-**leidende werden sicher und dauernd hergestellt. Beweis mehrere Hundert Dankungsschreiben aus allen Staaten Europas. Näheres unter genauer Angabe der Adresse durch Frau **W. J. Plaumann, Neanderstraße Nr. 18. Berlin.**

## Selterser- u. Sodawasser,

33 Flaschen à 1 Thlr., 100 " à 2 " 20 Sgr., excl. Glas, frei ins Haus geliefert, bei **Heinrich Schultze jun.,** Entenplan.

**Visitenkarten** werden schnell und sauber gefertigt in der Lithographie und Steindruckerei von

**M. Plöck, Brühl Nr. 351.**

## Riestedter Stückenkohle.

Als vorzügliches Brennmaterial empfehle den geehrten Consumenten die Riestedter Stückenkohle, welche ich von jetzt ab in meiner Wohnung, Unterbreitestraße 413., nahe am Hofmarkt, die Tonne 3 Gtr. mit 13 1/4 Sgr. verkaufe. Kleinere Partien bis zu 1/4 Gtr. herab im Verhältnis billiger.

Den Abnehmern einer ganzen Lowry offerire ich die Kohlen mit 15 Thlr. pr. 68 Tonnen ab Riestedt oder 26 Thlr. frei Bahnhof Merseburg.

**C. Weissenborn, Unterbreitestraße 413.**

## Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie, gegen Nachnahme durch **J. S. Vocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz). Amtliche beglaubigte Atteste stehen zu Diensten.

**Nasstroh** liegt zum Verkauf; auch ist noch **Weizen-, Hafer- und Gerstentiroh** zu haben bei

**C. Berger** an der Halleischen Chaussee.

## Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Concurrenz im Sinne des Wortes dem Consumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet allen gefeglichen Schuzes werden die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** in ihrer äußern Verpackung vielseitig auf das täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Brusthyrup, Pastillen, Pectorinen, Pasten, Elixire, Extracte u. u. vertreten waren, wurde seitens der internationalen Jury nur den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Composition des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors **Dr. Hartle** noch von keiner Seite erreicht ist!

Möge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Wichtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hof-Lieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

Ich offerire

## prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren **J. D. Müsenbecher Söhne** in **Hamburg** unter Garantie eines Stickstoffgehaltes von 13 %.

Dürrenberg, Bahnhof. **H. Schmeisser.**

**Halle-Sorau-Guben-Eisenbahn-Stamm-Actien** sind bis auf Weiteres zum Tagesgeldcours, jetzt 76 % **provisionsfrei** von mir zu beziehen.

Ich halte mich zu Aufträgen bestens empfohlen und bemerke besonders, daß die Actien auch auf ratenweise Abzahlungen abgenommen werden können.

Zeich.

**J. F. A. Zörn, Bankgeschäft.**

Die aus der **Philipp Gaabschen Concur-Masse** noch vorhandenen Gegenstände, bestehend in Tuch- und Stoffröcken, Ueberziehern, Winterröcken und do. Ueberziehern, Hosen und Westen in allen Stoffen, Schlafrocke zc. Ferner eine große Partie **Damenmäntel, Paletots, Jaquets** in Sommer- und Winterstoffen, wie auch Mantillen in Atlas und Taffet. Ferner Posamentirgegenstände, als: Rosetten, Behänge, Knöpfe, Perlenbesätze, seidene Franzen, in allen Breiten, wie auch Uniform- und Livréknöpfe, Einfasz- und Besatzborden und Galons, sollen um damit zu räumen, mit und unter dem Taxationspreise verkauft werden.

**Nur Entenplan Nr. 211.**

**500 Mille Prima Ambalema-Cigarren** sind mir zu dem billigen Verkauf von nur 7 Thaler pro Mille von einer ganz soliden Fabrik übergeben worden. — Bei Abnahme von größeren Posten tritt noch weitere Preisermäßigung ein. **Theodor Koch in Leipzig,** Halle'sche Straße (Ecke).

## Sauerkirschen

ohne Stiele kaufe ich jedes Quantum.

**Friedrich Schröder,**  
grosse Rittergasse.

## Preussische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Versicherungen gegen Schaden durch Brand, jede Art von Blitzschlag und Leuchtgas-Explosion auf: Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Feldfrüchte — letztere auch in Schoborn — Vieh zc. in Städten und auf dem Lande werden zu festen, billigen Prämien abgeschlossen. Nähere Auskunft ertheilt gern und nimmt Anträge entgegen

**Carl Schuchardt in Schaffstädt.**

## Oberhemden für Herren und Knaben

von reiner **Herrenhuter Handgarn-Leinwand**, sowie vom **feinsten Bielefelder Leinen** oder auch vom **schwersten prima Chiffon** sind stets in den verschiedensten Grössen und Sorten vorräthig, werden aber auch **ganz genau nach Maass** höchst solid und gut sitzend in kürzester Frist angefertigt.



**Einsätze** von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres, sowie

**Nachthemden und unverwüstliche Arbeitshemden** für Herren

und **Knaben** sind stets in größter Auswahl auf Lager und empfehle solche zu **äusserst soliden** Preisen.

**S. C. Webby** in Halle a/S., Leipziger Str. 102.,  
Fabrik von Damen- und Herren-Wäsche.

### Königl. Preuss. Lotterie.

$\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  Original-Loose zur 2. Klassenziehung, sowie  $\frac{1}{8}$  zu 4 Thlr. 16 Sgr.,  $\frac{1}{16}$  zu 2 Thlr. 8 Sgr.,  $\frac{1}{32}$  zu 1 Thlr. 4 Sgr.,  $\frac{1}{64}$  zu 18 Sgr. verkauft und versendet **N. Hille**, Leihbibliothekar in Berlin, Oranienburgerstraße Nr. 53. Ziehung: 11., 12., 13. August 1868.

Wegen Krankheit konnten in meinem photographischen Atelier vom 4. d. M. keine Aufnahmen mehr gemacht werden. Diejenigen Herrschaften, die während dieser Zeit aufgenommen sein wollten, sehe ich hierdurch in Kenntniß, daß von Sonnabend den 18. d. M. ab täglich wieder Aufnahmen angefertigt werden.  
Merseburg, den 17. Juli 1868.

**F. W. Franke**, Photograph.

## Merseburger Landwehr-Verein.

Die diesjährige III. Quartal-Versammlung des Merseburger Landwehr-Vereins findet nächsten **Sonntag den 19. d. M., Nachmittags Punkt 4 Uhr**, in den Räumen der **Funkenburg** statt. Indem die Kameraden des Vereins hierzu eingeladen werden, wird bemerkt, daß gegen die hierbei ohne Entschuldigung Fehlenden unbedingt der §. 11 des Statuts Anwendung findet.

Haupt-Gegenstand der Versammlung wird die Wahl zwei neuer Mitglieder des Directoriums an Stelle der in diesem Monat ausscheidenden beiden ältesten Mitglieder, sowie das Ballotement über die zu dem Verein sich neuangemeldeten 23 Kameraden bilden.  
Merseburg, den 13. Juli 1868.

**Das Directorium.**

## Krebs's Restauration.

Sonnabend den 18. d. M., Abends 6 Uhr, Speckfischen nebst ff. P. Bier, sowie Sonntag den 19. d. M., von Nachmittags 3 Uhr ab, Hähnchenaussegneln, wozu ergebenst einladet

**F. Krebs.**

## Zum Schlachtefest

heute Sonnabend als den 18. Juli ladet freundlichst ein  
Agendorf.

**F. Schimpf**, Gastwirth.

## Feldschlösschen.

Sonntag den 19. lehtes großes Kirschkfest; von Nachmittags 4 Uhr ab Tanzmusik bei gutbesetztem Orchester; Abends Gartenbeleuchtung, wozu freundlichst einladet

**F. Bleier.**

### Prüfet Alles, das Beste behaltet.

Unser jüngstes Kind, welches ohne Brust aufgezogen werden mußte, litt, obgleich wir die Liebig'sche Nahrung mit aller Sorgfalt anwandten, seit Wochen an unregelmäßiger Verdauung und grüngefärbten Stühlen, so daß es täglich schwächer wurde. Wir versuchten daher auch noch den Timpe'schen Kraftgries<sup>\*)</sup>, welcher uns vielseitig gelobt wurde, und schon nach Anwendung des ersten Packetes trat regelmäßige Ausleerung ein. Jetzt haben wir die Freude, ein munteres und kräftiges Kind zu besitzen, so daß wir dem Erfinder dieses Kraftgrieses von Herzen danken, mit Vergnügen dies öffentlich aussprechen und Jedermann mündlich zu überzeugen gern bereit sind.

Leipzig, den 3. April 1868.

**W. Ackermann**, Grimmer'scher Steinweg 51.

\*) à Packet 8 u. 4 Sgr. echt zu beziehen v. **Gustav Esbe.**

**Sehr gute Vollheringe** à Schock 1 Thlr.,  
feinste **neue Isländer Heringe**,  
feinsten **Emmenthaler Schweizerkäse**,  
**ff. Limburger Käse** empfiehlt

**Sermann Nabe.**

**Feinste türk. Pflaumen**, für 1 Thlr. 13 $\frac{1}{2}$  Pf.,  
empfiehlt **Sermann Nabe.**

## Zur guten Quelle.

Sonntag, als den 19. Juli werden **50 Enten** ausgefegelt, wozu ich freundlichst einlade.

**F. Meyer.**



## Bekanntmachungen aller Art

in sämtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen, werden prompt zu dem Original-Insertionspreis ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

### Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig.

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionsstarif steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

### Gutes soll man nicht verschweigen.

Die gestrige Vorstellung des „Verschwender“ von Raimund war in der That trotz vielfach höhern Blödsinns dieses Zauberspiels eine sehr gelungene. Jeder that seine Schuldigkeit, vom Größten bis zum Kleinsten, dem Knaben Braun. Aber hohen Respect vor Herrn Paradies. Sein Spiel trug das Gepräge der Meisterschaft und spannt die Erwartung in Betreff seiner ferneren Leistungen in hohem Grade. Sein „Valentin“ in beiderlei Gestalten, als Bedienter und als Meister Holzweib, war ein plastisches Charakterbild, mit sicherer Hand gezeichnet und bis in die kleinsten Theile auf das Sorgfältigste ausgeführt. Das ist der urgemüthliche Wiener, wie er lebt und lebt, voll unverwüthlichem, naivem Humor und überglücklich ob dem nicht enden wollenden, spöttigen Kinderlegen und dabei von einer Treue und Herzengüte, die zu Thränen rührt. Ihm stand sein Schächerl und späteres Weible Rosa (Fr. Wetterling) durch ihr lebendiges und doch stets decentes Spiel würdig zur Seite. Indes auch Frau Bach als „altes Holzweib“, das täglich seine Kate Prügel von der Hand des derben Gatten empfängt und dabei alt und grau geworden, ohne die Lust am Leben zu verlieren, war in Masse und Spiel vortrefflich und ihr überschwenglicher Anbeter, der naturschwärmende „Chevalier Dumont“ — von Herrn Weinig nicht übel dargestellt — wohl berechtigt, durch ihre pikante Erscheinung an ein charakteristisches Genrebild von Teniers oder Adrian von Ostade erinnert zu werden. Und so fand sich auch am Spiel der Uebrigen nichts auszusetzen. Das Gesamtspiel war wie aus Einem Gusse und verdiente den reichen Beifall, den das Publicum spendete.

Den 15. Juli 1868.

### Ein alter Theaterfreund.

Am 12. Juli vereinten sich 23 Krieger- resp. Landwehr-Bereine aus den umliegenden Städten und Ortschaften in unserer Stadt. Als Zeichen ächter Soldaten-Kameradschaft und als Beweis, daß das Streben nach deutscher Verbrüderung im Volke lebendig ist, heben wir die Bethheiligung des Norddeutschen Kriegervereins aus Leipzig besonders hervor. Es galt ein Fest, dessen Doppelzweck war: die Erinnerungsfeier der Schlacht von Königgrätz und hauptsächlich die Weihfeier der Fahne, mit welcher die huldreichen Damen unserer Stadt den hiesigen Landwehr-Berein als Geschenk erfreut haben. Die auswärtigen Krieger wurden vom Fest-Comité theils auf der Funkenburg, theils am Bahnhofe empfangen, um nach der Funkenburg geleitet zu werden.

Ungefähr 1000 Mann Reservisten, Landwehrmänner, selbst ehrwürdige Krieger von 1813, waren versammelt und fanden Erquickung in dem schattigen Laubdache der Funkenburg und ihrem stärkenden Gerstenfasst.

Um 3 Uhr Nachmittags überführten die einzelnen Vereine unter Musik ihre Fahnen nach dem Thüringer Hof, nahmen Parade-Aufstellung auf dem Kinderplaze, woselbst die Festfeier, vom schönsten Wetter begünstigt, stattfand. Vertreter der städtischen, königlichen und militairischen Behörden, auswärtige Landwehr-Officiere, ein Damen-Comité, gebildet aus Damen des Adels und des Bürgerstandes, ein zahlreiches Publikum aus Stadt und Umgegend wohnten der Feier bei. Nachdem den einzelnen Vereinen ihre Fahnen unter Musik zugeführt waren, sprach Magistrats-Meßsor Herr Karlstein im Namen der Damen zu den Kriegern, worauf Frau Präsident v. Heibnis, Dame des Louisen-Ordens, im Namen der freundlichen Geberinnen die Fahne dem Merseburger Landwehr-Bereine unter üblicher Ceremonie als Geschenk überreichte.

Darauf wurde unter Gruf der Musik die Fahne entfaltet und fröhlich flatternd zeigte sie auf der einen Seite das Stadtwappen, auf der andern Seite einen Lorbeerkranz, um welchen sich ein Band mit den Namen der Schlachten von 1866 schlingt. Mitten im Lorbeerkranze hält oberhalb des Landwehrkreuzes ein sich aufschwingender Adler in seinen Fängen ein Band, auf welchem die Devise des Erinnerungskreuzes an Königgrätz: „Gott war mit uns; ihm sei die Ehre!“ prangt.

Und will es dünken, als ob eine sinnreichere Zusammenstellung der In-

signien kaum gefunden werden könnte. Daß die Malerei in jeder Beziehung sauber und correct ausgeführt ist, dafür bürgt uns der Name des Malers: Herr Naumann. Es sprach General-Director Herr v. Hülsen als Director des Vereins Worte des Dankes an die huldreichen Damen für das Geschenk, Worte des Dankes an die fremden Landwehr-Bereine für die Bethheiligung am Feste und knüpfte daran mit berebter Zunge und begeistertem Herzen Reflexionen über die Bedeutung der Fahne für den Verein überhaupt, sodann über die im Spiegel der Fahne angebrachten einzelnen Symbole und schloß mit einem dreifachen „Hoch“ auf Se. Majestät den König. Dieses „Hoch“ konnte, da die Gemüther der Krieger durch die herrlichen, mit Begeisterung gesprochenen Worte des Herrn von Hülsen selbst zur Begeisterung entflammt, nicht lebhafter die Luft erfüllen. Darauf wurde von den Sängern des Merseburger Landwehr-Bereins das Fahnenweihelied von Abt vortragen. Nach beendetem Gesange besetzte die Fahne unter Musik die Front, stellte sich an die Spitze des Zuges, um vor Sr. Excellenz General-Lieutenant a. D. Herrn v. Gotsch den Parademarsch auszuführen.

Derselbe, geleitet vom Festordner Herrn Berz, muß durch das Ensemble von Commando, Trommel, Musik, Tritt und Haltung der Krieger als vollkommen gelungen bezeichnet werden, so daß man nicht einmal die Uniform der Krieger vermischte. Die unermüthliche Thätigkeit zu den Vorbereitungen des Festes wie am Feste selbst, die Uebersicht auf dem Plaze, lautes und sicheres Commando zur Ausföhrung der exacten militairischen Bewegungen sichern Herrn Berz ein bedeutendes Verdienst um die in jeder Beziehung gelungene Festfeier, weshalb auch Excellenz Herr v. Gotsch Veranlassung nahm, seine Freude und seinen Dank dem Festordner Herrn Berz besonders auszudrücken.

Der Zug bewegte sich darauf durch die zahlreich besagte Stadt nach der Funkenburg, woselbst ein Gartenfest durch Concert, Gesang und Theater gefeiert wurde, dem ein Ball im Salon der Funkenburg sich anknüpfte und das in würdiger Haltung gefeierte Fest beendete. Daß dieses Fest allgemein gefallen hat, verbürgt der vielfach ausgesprochene Wunsch, die vom General-Director Herrn v. Hülsen gehaltene Rede gedruckt zu lesen, um die Erinnerung für spätere Tage lebendig zu erhalten. Um diesem Wunsche zu willfahren gestattete Herr v. Hülsen auf unsere Bitten den Abdruck seiner Rede, welche wörtlich lautet:

Als Director des Merseburger Landwehr-Bereins empfangen ich Namens desselben die Fahne mit lebhaftem und herzlichem Danke. Wir sagen diesen Dank den hiesigen Bürgern, welche die Anregung dazu verschafft, den edlen und verehrten Damen, welche die Gabe selbst uns vermittelt, den freundlichen Ein- und Umwohnern Merseburgs, welche dazu beigetragen haben, dem Künstler, der sie so schön geschmückt, den lieben Kameraden und Gästen von fern und nah, welche die wohlwolligen Zeugen unseres Freudenfestes sein wollen.

Der Verein, dem die Fahne gewidmet worden, ist gegründet von Mitgliedern, die sämmtlich 1866 unter den Waffen gestanden, die ihrer Mehrzahl nach an den Kämpfen der böhmischen Armeen oder der Mainarnee Theil genommen haben. Der Verein selbst ist also eine lebende Erinnerung an jenes glorreiche Jahr. Darum soll auch sein Sinnbild, sein Erkennungs- und Sammlungszeichen, seine Fahne uns zuerst zu einer **thueren Erinnerung** dienen —

- zu einer Erinnerung vor Allem an die That des allmächtigen Gottes, der unserm Volke den Sieg gegeben hat;
- an die Thaten unsers Königs und Herrn, der — wer kann es leugnen — die Armee hoch vervollkommnet und neu geschaffen, noch mehr — der sie zum Siege geführt hat;
- an die Thaten der großen Heerführer, welche ihrem Kriegsherrn hierbei mit hoher Einsicht und Hingebung gedient;
- an die Thaten des Heldenmuthes und der Treue, welche die Armee in allen ihren Ordnungen bei unsäglichen Strapazen wie auf blutiger Walfahrt vollbracht hat;
- an die Thaten endlich der Liebe, welche Geistliche und Laien Männer und Frauen, Alt und Jung, Hoch und Niedrig, an der Verwundeten und Kranken geübt haben.

Solche Thaten erhöhen ein Volk, denn sie zeigen seine erst Tugend, die Mannestugend der Wahrhaftigkeit, deren gerade ein fleißiges Volk zum Schutz seiner blühenden Aecker wie seines Gewerfleißes, zum Schutz von Haus und Hof, von Weib und Kind gegen die allseitig bereiten Feinde hochnötig bedarf.

Solche Thaten erhöhen den Geist eines Volkes, denn sie füge die verschiedenen Stämme in ein Ganzes zusammen, sie führen die reine Flamme heiliger Vaterlandsliebe.

Darum begeistern solche Thaten den Dichter und leihen der Künstler den Stoff für seine unsterblichen Gebilde, von solchen Thaten erzählen sich die dankbaren Enkel aus dem Munde der Vorfahrer und die Erzählung pflanzt sich fort von Geschlecht zu Geschlecht.

Darum ist es auch schön und geziemend, daß eine Nation die Erinnerung an solche Thaten bewahrt und pfleget, daß sie die B

deutung ihrer Feste durch solche Erinnerung erhöht, daß den Kriegern, welche „ihre jugendlichen Leiber dem Feinde entzückt entgegenwarfen.“ von den Vaterlandsgenossen so schöne Erinnerungszeichen an jene Thaten besichert werden. Als ein solch liebes und werthtes Erinnerungszeichen wollen wir diese Fahne bewahren.

Wir begrüßen sie aber auch zweitens als eine **willkommene Mahnung.** Auf ihr stehen die Worte:

Gott allein sei die Ehre!

Unser königlicher Herr sprach sie auf dem Gipfel irdischen Ruhms, nach dem heisselosen gleichen und raschen Kriege, der seinen Namen glänzend in den Tafeln der Geschichte eingezeichnet hat.

Er sprach sie im süßesten Augenblicke seines Lebens, als er die Huldigung eines dankbaren Volkes empfing für eines langen Lebens Mühe und Arbeit. Und dennoch sprach Er nicht hohe und stolze Worte, sondern — wie König David sich beugend vor dem Allmächtigen — rief er seinem huldigenden Volke die Mahnung zu „Gott allein sei die Ehre“. Dies Sinnbild unseres Vereins mahnt uns daher, solcher Demuth nachzustreben.

Das Band, auf dem die Fahne diese Worte zeigt, hängt in den Fängen des Adlers, des Wappenbildes der Hohenzollern, des erlauchtesten Herrschergeschlechts, welches jetzt als Schirmherr des Norddeutschen Bundes, unseres 30 Millionen Reiches, anerkannt ist.

Dieser königlich Preussische Adler mahnt uns an den Flug, den Er und mit ihm das Preussische Volk genommen hat, an das „En avant“ des Alten Fritz, an das „Vorwärts“ unseres Vaters Blücher, an das „Drauf“ unseres Königs. Er mahnt uns darnach zu streben, Preußen und Deutschland auf seiner aufwärts gehenden Bahn helfend zu begleiten.

Und die Flügel des Preussischen Adlers breiten sich über das geliebte Kreuz, welches unserer Landwehr gehört. In einer Zeit, da das Kreuz der Trübsal auf König und Volk lag, erhob König Friedrich Wilhelm III. das heilige Zeichen des Kreuzes, das Zeichen der Treue, gab es der Landwehr zum Eigentum, welche das Land frei machen half, und bestete es auf die Brust seiner Tappfersten.

Es ruft dem Vereine auch für die Zukunft eine Mahnung zu Treue zu, welche unsere Väter, welche nun auch die Söhne auf ihrem Ruhmesgange bewährt haben, welche die Enkel, so Gott will, bewahren werden.

Der Lorbeer, welcher sich um die genannten Sinnbilder schlingt, dessen Blätter die Namen aller siegreichen Schlachten und Befehle tragen, wird den Verein auch für die Zukunft mahnen, den Siegespreis hoch zu halten und zu verteidigen, welchen das Jahr 1866 errungen hat.

Das Wappen unserer guten Stadt Merseburg aber, welches die Rückseite unserer Fahne schmückt, mahnt uns nicht nur den Dank für die Geber aus dieser Stadt, sondern auch daran, daß die Heimath, daß das Vaterland es ist, dem wir unsere theueren Güter verdanken, dem unser Denken und unser Wirken gehören sollen.

Und so liebe Fahne, Andenken der dankbaren Gesinnung unserer Heimath, wehe dem heutigen und unsern künftigen Festen fröhlich daran, erhalte dabei in uns und den künftigen Mitgliedern des Vereins die Erinnerung lebendig an jene Thaten des Heldenthums der Treue und der Liebe, mahne uns ferner an die Pflichten, die wir gegen König und Vaterland zu erfüllen haben.

Und wenn allmählich diejenigen Mitglieder, welche die Männerplachten gesehen haben, von dem Vereine zur letzten Ruhe geleitet werden, so senke beim Rollen der Salven deinen Lorbeer auf ihr Grab zum Zeugniß, daß der Spiegel ihrer Ehre rein geblieben ist. Allen übrigen Mitgliedern aber zum Zeugniß, daß auch sie Treue gehalten, senke Dein Kreuz als Friedenszeiten auf ihre Ruhebetten. Bis zum letzten Athemzuge aber töne aus unserer Brust der Ruf, mit dem wir nun, liebe Fahne, dich weihen wollen:

Zwar der Segen und die Weihe der höchsten irdischen Gemeinschaft, der christlichen Kirche, gebührt nur den Fahnen, die der Kriegeser verliehen, und unter denen der Soldat in Schlacht und Tod st. Dich aber, liebe Fahne, weihen wir ein, indem du heut zum ersten Male über dem Vereine flatterst an der Feier des Ehrentags an Königgrätz, und in dem festlichen Zuge, mit welchem der Verein ist seinen Kameraden aus der Ferne seine Vaterstadt dankend bezeugen will.

Wir weihen dich ein, indem deine Falten rauschen werden über dem Weihgesang.

Tausend treue preussische und deutsche Herzen aber in diesem großen Umkreise weihen dich, indem sie über deinen königlichen Adler, über dein Kreuz und Lorbeer, über dein Wahrzeichen unserer Stadt Aufjubelnd dahinstrauen lassen.

Heil immerdar unserem preussischen, unserem deutschen Vaterlande, Heil vor Allem dem Führer desselben, unserm theuern Könige Herrn.

Des ruhmreichen Königs Wilhelm I. Majestät lebe hoch.

## Ein Bericht aus Gumbinnen

enthält über die dortigen Verhältnisse und Ausichten Folgendes:

Die Witterung ist seit 8 Wochen dem Wachsthum der Feldfrüchte nicht günstig gewesen. Nur an wenigen Tagen hat es reichlich und spärlich geregnet, so daß die Feuchtigkeit schon seit April dieses Jahres, namentlich in dem schwereren Boden, die Ackerkrume nicht durchdrungen hat. Die anhaltende Dürre und oft glühende Hitze hat vielfach ein Abwelken der Saaten und eine spärliche Fruchtbildung zur Folge gehabt, so daß die Ernteaussichten nur als sehr mittelmäßig bezeichnet werden können. — Die Heu- und Klebernte dagegen hat überall einen günstigen Verlauf gehabt und einen höchst zufriedenstellenden Ertrag geliefert, obwohl die Nachweht bei der andauernden Trockenheit ein weniger gutes Resultat verspricht. — Der Stand der Kartoffelfelder ist ein erfreulicher, die Pflanzen haben eine gesunde, frische Farbe, und hat sich die in Massen von auswärts eingeführte Ausfaat als dem hiesigen Boden sehr zuzugend bewährt. Die überaus kleine Zahl der mit einheimischer Ausfaat bestellten Flächen ist in der Entwicklung zurückgeblieben.

Die Zahl der bei öffentlichen Arbeitsstellen beschäftigten Personen ist geringer geworden, da die Landwirthschaft bedeutende Kräfte in Anspruch nimmt. Obwohl die Lohnsätze gegen die Vorjahre nicht unerheblich gestiegen sind, so fällt es dem Arbeiter bei der Kostspieligkeit der täglichen Lebensbedürfnisse doch schwer, für die Familie das Nöthige zu erkrügen, so daß die Orts- und Kreis-Armenlasten noch immer eine ungewöhnliche Höhe behalten. — Die Thätigkeit der Privatwohlthätigkeits-Vereine ist im Wesentlichen abgeschlossen, die Spinnereien und Suppen-Anstalten haben aufgehört.

Der Typhus tritt nur noch vereinzelt auf und hat seinen epidemischen Character gänzlich verloren. In den einzelnen, zur Kenntniß der Behörden gebrachten Fällen hat die Krankheit einen leichten Verlauf gehabt.

Die allgemeine Lage berechtigt, ungeachtet der nur sehr mittelmäÙigen Ernteaussichten, zu der Hoffnung, daß die Bedrängnisse des vorigen Jahres für die ärmeren Klassen der Bevölkerung in dem bevorstehenden Winter in gleicher Größe und Ausdehnung sich nicht wiederholen werden.

(Prov. Correspondenz.)

## Schwurgericht zu Naumburg.

Freitag den 10. Juli.

Der eine heute vorkommende Fall wurde in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt. Der Angeklagte war wegen Bornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Mädchen unter 14 Jahren angeklagt. Er wurde für schuldig erachtet und zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Sonnabend den 11. Juli.

Auf der Anklagebank erschien der Maurergeselle Friedrich Gotlob Meißner aus Auerstedt, angeklagt wegen eines einfachen und fünf schwerer Diebstähle, sämtlich in wiederholten Rückfälle, sowie wegen Entgegennehmens gegen die durch Polizeiaufsicht ihm auferlegten Beschränkungen. Sein Vertheidiger war der Justizrath Viehtig.

Meißner war überall geständig, weshalb die Zuziehung der Geschwornen nicht erforderlich war.

Die Staatsanwaltschaft stellte den Antrag, den Angeklagten, der seit einer langen Reihe von Jahren aus einem Gefängnis in das andere wanderte und auf den die bisherigen Strafen keinen Eindruck gemacht hätten, zu einer 10jährigen Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 10 Jahre zu verurtheilen.

Die Vertheidigung führt aus, daß, wenn mehrere Verbrechen zu bestrafen seien, der Gerichtshof auf die für das schwerste Verbrechen angeordnete Strafe, also hier auf 5 Jahre Jahre Zuchthaus zu erkennen habe.

Der Angeklagte wurde indessen zu 10 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf dieselbe Zeit verurtheilt.

Zweiter Fall.

Der Tischergeselle Gottlieb Adolph Kerger aus Breslau war wegen schweren Diebstahls in wiederholten Rückfälle angeklagt und wurde vom Justizrath Viehtig vertheidigt.

Der Angeklagte stand im vorigen Jahre bei dem Siebmacher Zänike in Weissenfels in Arbeit. Er schloß mit seinen Nebengesellen auf dem Boden des Hauses, wofolbst auch die Effecten derselben aufbewahrt wurden. Am 11. September probirte Kerger, als die andern Gesellen an ihre Arbeit gingen, im Bett liegen und erklärte noch bis zum Frühstück liegen bleiben zu wollen. Als gegen 10 Uhr der Mitgeselle des Kerger, Julius Eichhorn, auf den Boden kam, suchte er diesen vergeblich, entdeckte aber zu gleicher Zeit, daß sein Koffer erbrochen und aus demselben eine silberne Cylinderröhre und eine Geldsumme von 50 Thalern gestohlen war. Ein Meißel, mit welchem die Eröffnung des Koffers vorgenommen, wurde im Bette des Angeklagten aufgefunden. Dieser selbst hatte sich zunächst nach Halle begeben, wo er das gestohlene Geld schleunigst und zwar bis zum 13. September durchbrachte und trieb sich demnachst vagabondirend umher, bis er im Mecklenburgischen aufgegriffen wurde.

Er ist der That geständig, weshalb auch hier ohne die Zuziehung der Geschwornen verhandelt und demnachst der Angeklagte zu 6 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 6 Jahre verurtheilt wurde.

Der dritte Fall

wurde in geschlossener Sitzung verhandelt. Der Angeklagte wurde wegen Bornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Mädchen unter 14 Jahren zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Montag den 13. Juli.

Da die auf heute angelegte Sache wieder den Commissionärs Vogel aus Weissenfels und Genossen wegen mehrfacher Urkundenfälschungen, wegen der Krankheit des v. Vogel, nicht zur Verhandlung kommen konnte, war nur

eine Sache

zu verhandelt, bei welcher aber die Defensivtheilnahme ausgeschlossen war. Der Angeklagte wurde wegen Nothzucht zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Furt.